



Tim Detzner

- 40 Jahre alt
- in langjähriger Partnerschaft, 3 Kinder, 2 Katzen, 1 Hund
- seit 1996 politisch aktiv (u.a. in Anti-Atomkraft-Bewegung, globalisierungskritischer Bewegung, Friedensbewegung und in verschiedensten Facetten antifaschistischer Arbeit)
- langjährige Beschäftigung mit dem Versammlungsrecht in Theorie und Praxis
- Studium: Politikwissenschaft/ Soziologie/ Geschichte
- seit 2004 persönlicher Mitarbeiter bei den LINKEN Landtagsabgeordneten Freya-Maria Klinger und Nico Brünler (seit 2014)
- seit 2010 Parteimitglied, 2013-2017 stellv. Stadtvors., seit 2017 Stadtvorsitzender DIE LINKE. Chemnitz
- Sprecher LAG antifaschistische und antirassistische Politik

Ob NPD oder AfD, Sturm 34 oder NSU, ob Hoyerswerda 1991 oder Chemnitz heute - Sachsen hat ein Naziproblem und das kommt nicht von ungefähr. Die Entwicklung einer breiten demokratischen Zivilgesellschaft hat es unter der erdrückenden Last der sächsischen CDU immer schwer gehabt.

Die Union regelt seit fast 30 Jahren die Belange des Freistaats lieber jenseits parlamentarischer Willensbildung innerhalb der von ihr dominierten Apparate und in Hinterzimmern. In einem Land,

wo Bürgerengagement und Kritik von Unten als potentielle Gefährdung des gesellschaftlichen Friedens betrachtet werden, sind die Demokratie- und Demokratisierungsdefizite hausgemacht. Genau daraus speisen sich autoritäres Denken, Antihumanismus und Hass. Zusätzlich führen soziale Spaltung und Ellbogengesellschaft zu steigenden Ängsten und Projektionen auf andere soziale Gruppen wie Migrant*innen.

Um dem selbst geschaffenen Unsicherheitsempfinden der Menschen zu begegnen, werden dann immer neue Gesetzespakete geschnürt, mit denen Grundrechte und Rechtsstaat ausgehöhlt und umgedeutet werden.

Eine Abwärtsspirale die wir nur mit einer klaren emanzipatorischen und humanistischen Politik innerhalb und außerhalb der Parlamente stoppen können. Wir brauchen dazu unter anderem mehr Reflexion und Analyse von staatlichem Handeln und gesellschaftlichen Prozessen, aber auch eine Partei in Bewegung, die sich eng mit außerparlamentarischen Initiativen vernetzt.

DIE LINKE braucht eine neue, unkonventionelle, ideenreiche und eng verzahnte Innen- und Demokratiepoltik, die Beteiligung, Engagement und politische Bildung stärkt, Bürger*innenrechte schützt und für eine demokratisch kontrollierte, bürgernahe und menschenrechtsorientierte Polizei streitet. Um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen, müssen wir zusammen eine gemeinsame linke Innenpolitik entwickeln und umsetzen, die mehr ist als das Nebeneinander exponierter Sprecher*innenbereiche.

Ich lebe und arbeite seit vielen Jahren in dem Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, zwischen antifaschistischem Engagement, dem Erkämpfen und Verteidigen von Freiräumen und Grundrechten sowie der politischen Arbeit in Partei und Parlament.

Ich möchte mich in diesem Sinne mit meinen Ideen und Erfahrungen in die Arbeit der Landtagsfraktion einbringen und bitte um eure Stimme.